

zur Zeit des sog. Ancien Régime, verfaßt von Heinrich Gehrke, erschien jedoch jüngst im Rahmen von Band 2,2 des „Handbuchs der Quellen und Literatur der neuen Europäischen Privatrechtsgeschichte“, herausgegeben von Helmut Coing, München 1976, S. 1372–1392. Die hier anzuzeigende Arbeit versteht sich als ein weiterer Beitrag zu diesem bisher wenig erschöpfend untersuchten Thema. Die Nürnberger Rechtsgelehrten genossen zu jener Zeit ein Ansehen, das weit über das Territorium Nürnbergs hinausragte. So haben sich auch Reichsstädte der näheren und weiteren Umgebung – darunter außer Rothenburg insbesondere Hall, Dinkelsbühl, Nördlingen, Regensburg, Frankfurt – des Rats dieser Juristen bedient. Den Ratschlag- bzw. Bedenkenbüchern von Rothenburg und Hall ist m.E. zu entnehmen, daß nur einzelne Nürnberger Konsulenten ihre Gutachtertätigkeit für bestimmte Städte – möglicherweise mit einer generellen Genehmigung des Nürnberger Rats – ausübten, soweit Interessen Nürnbergs nicht berührt wurden. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß im Jahre 1516 für Nürnberg bereits neun Rechtsgelehrte gleichzeitig arbeiteten (S. 21). Während für Rothenburg fast durchweg Dr. Christoph Gugel, Ratskonsulent 1526–1577, als Rechtsgutachter in Erscheinung tritt, war für Hall in erster Linie Dr. Johann Letscher tätig (Sta Schwäbisch Hall, Bedenkenbücher 4/176, 4/177). Für beide Städte sind daneben aber auch zahlreiche Gutachten des Nürnberger Ratskonsulenten Dr. Ulrich Nadler, (1502–1516), erhalten, insbesondere für Hall. Damit ist zugleich der hauptsächliche zeitliche Rahmen der hier untersuchten Gutachten abgesteckt: 1502 bis 1577; – die Rechtsgutachten werden allerdings in der Arbeit als spätmittelalterlich bezeichnet (S. 41, 123/124). Leider geht der Verfasser auf die Veränderungen in der Gutachten-technik im ausgehenden 15. und im Laufe des 16. Jahrhunderts nicht ein. Nach einer allgemeinen Darstellung der Geschichte des Rechtsgutachtens im römischen und deutschen Recht untersucht der Verfasser Stellung und Funktionen der Nürnberger Ratskonsulenten. Bei den Kurzbiographien beschränkt er sich, nicht ganz verständlich, auf drei der insgesamt sechs nachgewiesenen Nürnberger Konsulenten für Rothenburg: Dr. Christoph Gugel (1499–1577), Dr. Ulrich Nadler (gest. 1516) und Dr. Christoph Scheurl (1481–1542). Wenn berichtet wird, daß Gugels Jahresgehalt im Jahre 1530 von 150 auf 200 fl stieg (S. 26), so entsprach dies dem Spitzengehalt eines Rechtslehrers der Universität Ingolstadt und nahezu dem Doppelten eines Ordinarius der Tübinger Juristenfakultät vor 1534. In einem weiteren Kapitel werden die Rechtsgutachten Nürnberger Konsulenten für auswärtige Orte, insbesondere für Rothenburg o.d.T., nach formalen Gesichtspunkten untersucht. Eine Inhaltsangabe ausgewählter Nürnberger Rechtsgutachten für Rothenburg (S. 41–122), der umfangreichste Teil der Arbeit, gibt einen Einblick in die sozialen Spannungen und Streitigkeiten jener Zeit. Die hier angezeigte Dissertation spiegelt nicht nur die Gerichtspraxis, sondern ebenso schlaglichtartig den sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund im Rothenburg des 16. Jahrhunderts. Die Lektüre kann daher auch dem nur landeskundlich Interessierten empfohlen werden.

*Karl Konrad Finke*

Der Kreis Reutlingen (Heimat und Arbeit). Stuttgart: Theiß 1975. 409 S. Ill. DM 39,-. Zu den Bänden der neuen Reihe, die nach der Kreisreform erschienen sind, gehört auch dieser Reutlinger Band mit dem üblichen vielseitigen Inhalt einer Kreisbiographie. Vom geschichtlichen Teil möchten wir hier nur die „Auskunft einer Karte“ von Gerd Gaiser, die Geschichte von Paul Schwarz (früher Stadtarchivar in Hall) und die 14 von J.J. Sommer knapp vorgestellten Persönlichkeiten erwähnen. Das Buch enthält, wie die ganze Reihe, eine Fülle nützlicher und wichtiger Informationen. *Wu*

Augsburg. Geschichte in Bilddokumenten. Hrg. v. Friedrich Blendinger und Wolfgang Zorn. München: C.H. Beck 1976. 204 S. und 224 T. DM 78,-.

Bildbände und Bildbiographien von Städten sind Mode geworden. Tatsache ist, daß



man mit ihnen einen breiten „Leserkreis“ erreicht, da sie nicht den Anspruch stellen, in einem Zuge gelesen werden zu wollen. Der Augsburg-Band, an dem zwölf Wissenschaftler gearbeitet haben, ragt unter den üblichen Veröffentlichungen dieser Art besonders hervor. Er bringt 401 Abbildungen von der Römerzeit bis 1976 mit Kurzunterschriften. Ausführliche Bildbeschreibungen sind in einem Katalog beigegeben, der durch ein Personenregister erschlossen wird. Darüber hinaus enthält jedes der sieben Kapitel des Katalogs sorgfältige historische Einführungen, die zusammengekommen eine knappe Stadtgeschichte ergeben. Eine Chronik der schwäbischen Reichsstadt bis zum Ende des Alten Reichs faßt wichtige politische und biographische Daten noch einmal zusammen. Ein eigener Textband soll der selbständigen Bildokumentation folgen. *U.*

Alfons Dreher: Geschichte der Reichsstadt Ravensburg und ihrer Landschaft von den Anfängen bis zur Mediatisierung 1802. 2 Bd. Weißenhorn: A. Konrad 1972. 884 S. Ill. Je Bd. DM 34,-.

Wenn der langjährige Stadtarchivar, der schon durch Einzelveröffentlichungen hervorgetreten ist, eine Geschichte seiner Stadt schreibt, kann man mit Fug und Recht ein Standardwerk erwarten. Es liegt mit dieser Ravensburger Geschichte vor, die weit über das Lokale hinaus durch die welfischen und staufischen Zusammenhänge der Anfangszeit und durch die Große Ravensburger Handelsgesellschaft Bedeutung gewonnen hat. Auch Stadtbild, Bürgerschaft und Stadregiment kommen nicht zu kurz dabei. Dreher hat in einer eigenen Arbeit, die zuerst in der ZWLG erschienen ist, das Patriziat und seine Vermögensstruktur behandelt. (Wir möchten hier nur anmerken, daß es sich nicht empfiehlt, große Familien, die nach der Reformation konfessionell gespalten sind, unter dem Familiennamen zusammenzurechnen, man wird hier verschiedene, oft verfeindete Linien unterscheiden müssen). Im 16. Jahrhundert zogen auch zwei verwandte Familien aus Hall nach Ravensburg zu, die Volland (ursprünglich aus Markgröningen, nur vorübergehend in Vaihingen und Hall, zu S. 55) und Schultheiß (die aus Rothenburg stammen). Übrigens kommen auch die Raiffeisen (Rauffeisen) aus Ravensburg. – Das Werk Drehers setzt Maßstäbe, die künftig für eine Stadtgeschichte gelten werden. *Wu*

Bopfingen. Freie Reichsstadt – Mittelpunkt des württembergischen Rieses. Eine Geschichte der Stadt von Helmut Enßlin mit ergänzenden Beiträgen (von 5 weiteren Autoren). Stuttgart: Theiß 1971. 269 S. Ill. DM 24,-.

Die kleine Reichsstadt Bopfingen unterhalb des Ipf, eines der klassischen Berge des Landes, ist urkundlich zuerst 1188 erwähnt, wie wir mittlerweile wissen, im Kerngebiet des alten Stauferlandes. 1802 kam sie an Bayern, dem das Ries gehört, 1810 an Württemberg. Ihre Geschichte ist bestimmt durch die Lage in einer Talsenke an einer der Straßen, die von Westen her in das Ries führen. Diese Geschichte wird in ansprechender Form mit Ausblicken auf Landschaft, Kunst, Wirtschaft, Volkskunde geschildert. Die Ausstattung entspricht der Qualität der Verlagsproduktion. *Wu*

Esslingen im Mittelalter (Ausstellungskatalog). Hrsg. v. Stadtarchiv Esslingen a.N. Text von R. Jooss. 1976. 79 S.

Es hat sich herumgesprochen, daß Ausstellungskataloge mehr als Eintagsfliegen sind. Dies hat andererseits die Katalogbearbeiter dazu gebracht, derartige Publikationen mit noch größerer Sorgfalt zu bedenken, als es bislang oft üblich war. Der Katalog zur Ausstellung „Esslingen im Mittelalter“ (1976) ist ein gelungenes Buch, das einen dauernden Platz im zugänglichen Teil des Bücherschranks verdient. Auf knappstem Raum gibt R. Jooss, Geschichtspräsident an der Esslinger Pädagogischen Hochschule, einen hervorragenden dokumentarischen Überblick über die mittelalterliche Geschichte